

Gemeinde Bassersdorf
Jugendarbeit

Sozialräumliche Jugendarbeit Bassersdorf

Konzept

Februar 2020

Aktualisiert September 2025

Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage und Auftrag	3
2.	Einbettung in die Gemeinde	3
3.	Selbstorganisation	4
4.	Grundlagen der Jugendarbeit	4
4.1	Fachliche Grundlagen	4
4.2	Gesetzliche Grundlagen	5
4.3	Grundprinzipien	6
4.4	Arbeitsprinzipien	8
5.	Zielgruppe	9
6.	Anspruchsgruppen	10
7.	Handlungsfelder der Jugendarbeit Bassersdorf	10
7.1	Jugendtreff "JAM"	10
7.2	Jugendtreffgarten "JAM-Garten"	11
7.3	Mobile Jugendarbeit	12
7.4	Beratungsangebot und Bewerbungshilfe	13
7.5	Genderreflektierte Arbeit	14
7.6	Digitale Jugendarbeit	15
8.	Vernetzung und Gemeinwesen	16
8.1	Zusammenarbeit mit der kirchlichen Jugendarbeit	16
8.2	Zusammenarbeit und Vernetzung Schule	17
8.3	Vernetzung Ebene Glattal	17
9.	Qualitätssicherung und Reporting	17
9.1	OJA Office	Error! Bookmark not defined.
9.2	Gefässe für die Qualitätssicherung	18
10.	Quellenverzeichnis	19

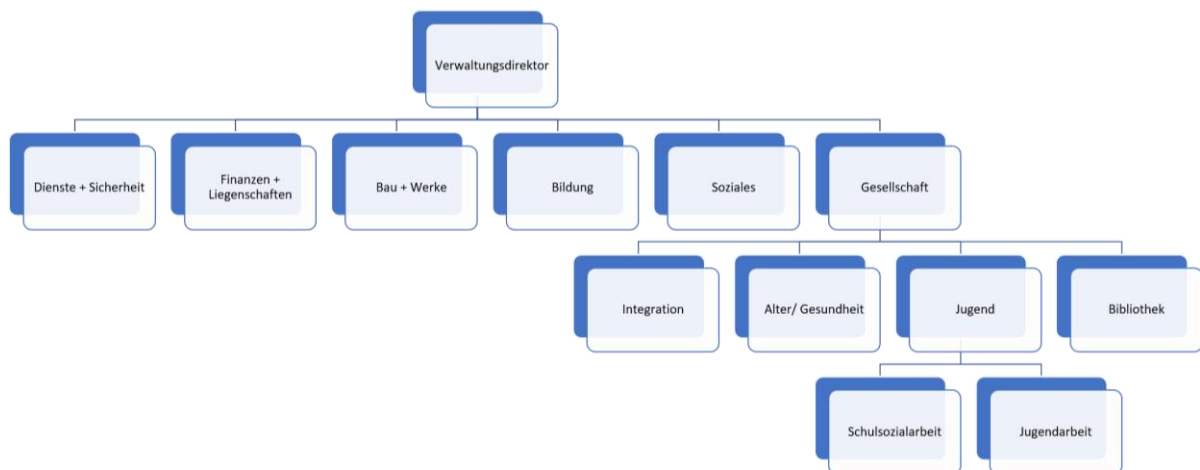
1. Ausgangslage und Auftrag

Mit dem Gemeinderatsbeschluss vom 9. April 2019 wurde der Auftrag der Jugendarbeit Bassersdorf erweitert. Bis anhin bestand das Aufgabengebiet der Jugendarbeit vorwiegend aus der Führung des Treffbetriebes des Jugendhauses JAM und der Umsetzung diverser kleinerer Projekte in Eigenregie und in der Zusammenarbeit mit der kirchlichen Jugendarbeit der Gemeinde. Im Gemeinderatsbeschluss wurde vereinbart, die Jugendarbeit um eine Stelle im Umfang von 80 % für die sozialräumliche Arbeit zu ergänzen. Um die Neukonzeptionierung der Jugendarbeit umzusetzen, wurde im Jahr 2020 eine ausführliche Sozialraumanalyse durch die Jugendarbeit durchgeführt. Diese hatte das Ziel, den Ist-Zustand der aktuellen Situation der Jugendlichen und der vorhandenen Möglichkeiten zu erfassen. Hierbei fokussierte sich die Jugendarbeit auf folgende Leitfrage: „Was braucht es in Bassersdorf für ein gelingendes Aufwachsen“. Die Ergebnisse der Sozialraumanalyse dienen als Grundlage für das folgende Rahmenkonzept der sozialräumlichen Jugendarbeit Bassersdorf.

Im Rahmen einer Umstrukturierung innerhalb der Gemeindeverwaltung wurde die Jugendarbeit 2024 in die neugeschaffene Abteilung Gesellschaft integriert.

2. Einbettung in die Gemeinde

Die Gemeinde Bassersdorf ist, wie man dem untenstehenden Organigramm entnehmen kann, in sechs Abteilungen organisiert. Die Jugendarbeit gehört zur Abteilung Gesellschaft. Diese besteht aus den vier Bereichen Bibliothek, Integration, Alter und Gesundheit sowie der Bereich Jugend. Letzterem ist die Jugendarbeit angegliedert. Der Bereich Jugend besteht aus den zwei Teilbereichen Schulsozialarbeit und Jugendarbeit mit insgesamt 8 Mitarbeitenden.



Der Bereich wird durch eine Bereichsleitung geführt, welche ebenfalls die Funktion des/ der Jugendbeauftragten innehat. Die strategische Führung des Teilbereichs Jugendarbeit liegt bei der Bereichsleitung. Die operative Leitung liegt beim Team.

Die Jugendarbeit wird von der Jugendkommission unterstützt. Die Jugendkommission ist ein beratendes Gremium für den Gemeinderat. Ihr obliegt die Entwicklung von Strategien der Kinder- und Jugendförderung in Bassersdorf sowie deren Umsetzung innerhalb der strategischen Vorgaben des Gemeinderates. Die Jugendkommission sensibilisiert die Öffentlichkeit für die Anliegen sowie Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen und fördert die politische Mitwirkungsmöglichkeiten der Jugendlichen innerhalb des Auftrages des Gemeinderates. Weiter befasst sich die Jugendkommission mit Ursachen und Auswirkungen sozialer Themen von Kindern und Jugendlichen in Bassersdorf und wirkt bei der Ausarbeitung von Lösungsmöglichkeiten mit.¹

In der Kommission Einsitz haben neben der Ressortvorsteherin Gesellschaft und dem Jugendbeauftragten verschiedene Vertretungen der Schulpflege, des Elternforums sowie den Kirchen. Zudem gehören zwei Jugendliche unter 18 Jahren und zwei junge Erwachsene dem Gremium an.

3. Selbstorganisation

Die operative Leitung der Jugendarbeit in Bassersdorf basiert auf einer selbstorganisierten Co-Leitung des Teams. Das Leitungsteam besteht aus den drei Fachpersonen der Jugendarbeit. Zusätzlich wird das Team durch eine*n Mitarbeitenden in Ausbildung (MAiA) ergänzt. Die operative Leitung der Jugendarbeit ist durch eine sogenannte Ressortverantwortlichkeit organisiert. Dies bedeutet, dass alle drei Fachmitarbeitenden für unterschiedliche Ressorts die Verantwortung tragen. Dementsprechend ist auch der Entscheidungsprozess organisiert: Im Tagesgeschäft entscheiden die Ressortverantwortlichen in ihrem Aufgabenbereich autonom. Bei Unsicherheiten kann ein sogenannter konsultativer Einzelentscheid gefällt werden (Rücksprache mit einem Teammitglied). Bei komplexen Entscheidungen wird der sogenannte "Konsent" angewandt (Verantwortlicher erarbeitet Vorschlag und bringt diesen in die Teamsitzung ein). Da die Co-Leitung ein höheres Mass an Transparenz in Bezug auf die individuelle Arbeit der Teammitglieder voraussetzt, wird diese besonders gefördert. Mit Hilfe eines Aufgaben-Verwaltungs-Onlinedienstes haben alle Teammitglieder einen permanenten Überblick über die einzelnen Aufgaben und Herausforderungen der anderen Teammitgliedern. Die Selbstorganisation ist prozessorientiert und soll eine agile Organisation ermöglichen. Dies bedeutet aber auch, dass die Zusammenarbeit fortlaufend analysiert und reflektiert werden muss. Dafür gibt es verschiedene Gefässe wie Boxenstopp, Teamsitzung und Supervision. Ausführliche Informationen zur genauen Umsetzung der Selbstorganisation finden sich im Handbuch der Jugendarbeit.

4. Grundlagen der Jugendarbeit

4.1 Fachliche Grundlagen

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit gilt als ein Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit. Sie hat einen sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag und versteht sich

¹ zitiert aus dem Geschäftsreglement der Jugendkommission vom 1. April 2020

als Begleiter und Förderer der Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zur Selbstständigkeit. Die Kinder- und Jugendarbeit fungiert als wichtige Akteurin in der ausserschulischen Bildung und unterstützt Kinder und Jugendliche im Rahmen von Beziehungsarbeit. Sie setzt sich dafür ein, dass sich Kinder und Jugendliche in ihrer Gemeinde wohlfühlen und sich an den Prozessen unserer Gesellschaft beteiligen können. Hierbei ist das Ziel, dass die Kinder und Jugendlichen sozial, kulturell und politisch integriert sind, damit sie sich zu Personen entwickeln, welche Verantwortung für sich selbst und die Gemeinschaft übernehmen. Um dies umsetzen zu können, setzt die Offene Kinder- und Jugendarbeit Ressourcen vor Defizite, baut das Selbstvertrauen von Kindern und Jugendlichen auf, betreibt Gesundheitsförderung und schafft Identifikation mit der Gesellschaft. Ihre Angebote ermöglichen den Kindern und Jugendlichen Freiräume, in welchen sie ihre Bedürfnisse in Abgrenzung zu den Erwachsenen ausleben und eigene Erfahrungen sammeln können.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit grenzt sich von der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit sowie derjenigen von Religionsgemeinschaften als auch von der schulischen (Aus-)Bildung ab.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ist ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Kinder- und Jugendförderung und wird vorwiegend von der öffentlichen Hand in Auftrag gegeben und finanziert und ist somit in ihrer Tätigkeit nicht profitorientiert. Die Angebote können von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne Mitgliedschaft niederschwellig und freiwillig genutzt werden. Sie bildet in Gemeinden und Städten eine wichtige Schnittstelle zu Politik und Verwaltung und fungiert als Drehscheibe verschiedener Akteur*innen der Jugendförderung. Die OKJA agiert in einem Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen und trägt mit Begegnungen, Dialog und Vernetzung einen wichtigen Betrag zur Vermittlung zwischen den beteiligten Akteur*innen bei.²

4.2 Gesetzliche Grundlagen

Auf eidgenössischer Ebene existieren keine verbindlichen rechtlichen Grundlagen, welche die Kantone und Gemeinden zur Kinder- und Jugendförderung verpflichten. Somit besteht für Kantone und Gemeinden keine Pflicht eine Offene Kinder- und Jugendarbeit zu unterhalten. Jedoch gelten allgemein formulierte rechtliche Rahmenbedingungen für die Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz sowie internationale Grundrechte:³

Internationale Ebene

- Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN)
- Die Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung der Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Nationale Ebene

- die Bundesverfassung, Artikel 11, 41 und 67
- das Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJFG)

² Vergleich dazu: DOJ (2018) S. 3

³ Vergleich dazu: DOJ (2018) S. 4

Auf kantonaler Ebene liegen teilweise rechtliche Bestimmungen vor, welche unter anderem die Offene Kinder- und Jugendarbeit betreffen. Im Kanton Zürich ist dies das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG).⁴

Darüber hinaus gibt es weitere fachliche Grundlagen, die für die Arbeit in der Sozialen Arbeit als Leitlinien fungieren. Dies sind bspw. die Empfehlungen der Konferenz der kantonalen Sozialdirektor*innen (SODK), die Standards der Kinder- und Jugendförderung der Konferenz der kantonalen Kinder- und Jugendbeauftragten (KKJF) sowie der Berufskodex des Schweizerischen Berufsverbandes Soziale Arbeit Avenir social und die Charte Soziokulturelle Animation der Stiftung Soziokultur Schweiz.

4.3 Grundprinzipien

Auf Grund der zunehmenden Professionalisierung der Jugendarbeit und den gesellschaftlichen Veränderungen wurden in den letzten Jahren verschiedene Grundlagen aus den gewonnenen fachlichen und methodischen Erkenntnissen entwickelt. Folgend werden die für die Jugendarbeit Bassersdorf relevanten Grundprinzipien näher beschrieben. Ziel ist, dass das Team der Jugendarbeit die Grundprinzipien als gemeinsame Haltung leben, hinterfragen und weiterentwickeln.⁵

Lebenswelt- und Sozialraumorientierung

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen, Lebenslagen und Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Gemeinwesen. Ausgangspunkt ihrer Arbeit bilden die Lebenswelten und sozialräumlichen Bezüge junger Menschen.⁶ Der Begriff „Sozialraum“ zeigt auf, dass ein Raum mehr ist als ein geografischer Ort. Er bezeichnet einen Raum, welcher von Menschen genutzt, wahrgenommen, bewertet, angeeignet und gestaltet wird⁶. Dies bedeutet, dass ein (Sozial-)raum nie klar definiert ist, da er von verschiedenen Menschen unterschiedlich wahrgenommen, genutzt und interpretiert wird. Somit sind es die Nutzer eines Sozialraums, welche ihm seine Bedeutung zuschreiben, was sie damit zu Expert*innen ihres Raumes macht.

Die Aufgabe der Jugendarbeit besteht darin, ein übersichtliches Bild des relevanten Sozialraumes der Jugendlichen zu haben und ihre Bedürfnisse, Ressourcen und Schwierigkeiten darin zu erkennen. Die Lebenswelt der Jugendlichen ist von verschiedenen Kontexten (Elternhaus, Schule, Peergroup, Vereine, Freizeitmöglichkeiten, vorhandene oder fehlende Freiräume) geprägt. Bei der Bearbeitung ihrer Themen und der Planung von Angeboten wird deshalb die subjektive Lebenswelt der Jugendlichen einbezogen. Dies bedeutet auch, dass Angebote der Jugendarbeit nicht an fixe Räumlichkeiten gebunden sind, sondern auch im

⁴ Das Gesetz regelt unter anderem die Aufgaben des Kantons und der Gemeinden in Bezug auf Jugendhilfe im Bereich Beratung, ausserschulische Unterstützung und Betreuung. Vergleich dazu: Kantonsrat Zürich (2011) s. 1-15.

⁵ Folgende Ausführungen zu den Grund- und Arbeitsprinzipien orientieren sich an den vom Dachverband für Offene Kinder- und Jugendarbeit formulierten Grundlagen, DOJ (2018) S. 5f.

⁶ zitiert aus DOJ (2018) S. 5

Gemeinwesen und öffentlichen Raum stattfinden, unter anderem mit dem Ziel, Jugendarbeit und die Jugendlichen in der Gesellschaft sichtbar zu machen.

Offenheit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet ein Angebot, das für alle offen ist, unabhängig von kultureller, religiöser oder sexueller Zugehörigkeit und Orientierung. Sie zeigt sich vorurteilslos gegenüber den verschiedenen Lebenslagen, -stile und -bedingungen von Jugendlichen und setzt deren Bedürfnisse ins Zentrum ihres professionellen Interesses. Die Jugendarbeit zeigt sich konfessionell sowie politisch neutral.

Freiwilligkeit

Alle Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit finden im Freizeitkontext der Jugendlichen statt. Zudem entscheiden Jugendliche autonom, ob und in welchem Rahmen sie die Angebote der Jugendarbeit nutzen und in wie weit sie sich engagieren wollen. Wenn sich Jugendliche für Projekte verpflichten, tun sie dies freiwillig. Um eine gewisse Verbindlichkeit zu erreichen, benötigt es daher eine Aushandlung zwischen den Jugendarbeitenden und Jugendlichen, dies fördert die Selbstbestimmung der Jugendlichen und ermöglicht es ihnen sich ihren Interessen entsprechend zu engagieren. Andererseits kann es aber auch dazu führen, dass gewisse Projekte auf Grund fehlendem Interesses seitens der Jugendlichen nicht stattfinden.

Bildung

Durch das Angebot der Jugendarbeit, der Kontakt zu Fachpersonen und die Bereitstellung von gestaltungsoffenen Räumen ermöglicht die Jugendarbeit den Jugendlichen vielfältige Bildungsmöglichkeiten im Alltag. Im Fokus steht hier die informelle und non-formelle Bildung. Über die Beteiligung an Aushandlungsprozessen wie bspw. das Festlegen der Hausregeln oder durch das Erproben von sozialen Interaktionen lernen die Jugendlichen Selbst- und Sozialkompetenzen, welche sie in ihrer Entwicklung weiterbringen. Die Jugendarbeit sieht sich hierbei als begleitende und gleichwertige Partner*in der formellen Bildung.

Partizipation

Partizipation beschreibt die Haltung der Fachpersonen in der Jugendarbeit im Kontakt mit den Jugendlichen. Bei der Partizipation von Kindern und Jugendlichen geht es um gemeinsames Handeln, Planen und Mitentscheiden im Alltag. Beteiligung kann Gestaltung von Lebensräumen, Antidiskriminierung u.v.m. bedeuten. Kinder und Jugendliche zu beteiligen heisst auch, sie zu aktivieren. So bietet die Offene Kinder- und Jugendarbeit einen wichtigen Lernort für den Erwerb demokratischer Bildung. Da sich die Dynamiken in der Jugendarbeit auf Grund von wechselnden Besucher*innen immer wieder ändern und auch die Bedürfnisse der Jugendlichen verschieden sind, benötigt es einen ständigen Aushandlungsprozess zwischen Fachpersonen und den Jugendlichen.⁷ Hierbei wird festgelegt, welche Ziele und Inhalte verfolgt und wie diese methodisch umgesetzt werden. Partizipation spielt auch in der Projektarbeit mit Jugendlichen

⁷ Vergleich dazu: Kessel & Reutlinger (2010)

eine wichtige Rolle. So soll sich die Jugendarbeit weg von reinen Angeboten und hin zur aktiven Begleitung der Jugendlichen bei der Umsetzung ihrer Interessen und Ideen bewegen.

Niederschwelligkeit

Angebote der Jugendarbeit sollen immer so niederschwellig wie möglich sein. Dies bedeutet, dass allen Jugendlichen einen einfachen, raschen und freiwilligen Zugang zu den Angeboten der Jugendarbeit ermöglicht wird. Darin eingeschlossen sind auch die flexible und unbürokratische Ermöglichung (Freiräume) und Ressourcen zu nutzen und diese zu gestalten.

4.4 Arbeitsprinzipien

Der Dachverband der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hat aus den theoretischen und methodischen Erkenntnissen der Sozialen Arbeit die nachfolgenden Arbeitsprinzipien für die Jugendarbeit entwickelt.

Ressourcenorientierung

Im Zentrum der Arbeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit stehen die Potentiale der Jugendlichen. Ziel ist es, dass die Jugendlichen ihre eigenen Stärken kennen lernen und diese weiterentwickeln. In dem die Jugendarbeit die Lebenswelt und das Umfeld der Jugendlichen berücksichtigt, ermöglichen sie die Nutzung weiterer Ressourcen und ermuntern die Jugendlichen, ihre eigene Wirksamkeit zu erleben.

Bedürfnisorientierung

Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit werden den Bedürfnissen der Jugendlichen angepasst. Um dies umzusetzen, analysieren die Fachpersonen Themen, Interessen und Anliegen der Zielgruppen und interessieren sich für deren Sozialräume, um flexibel auf Veränderungen zu reagieren und ihre Angebote anpassen zu können.

Beziehungsarbeit

Eine professionelle Beziehung zwischen den Jugendarbeitenden und den Jugendlichen ist zentraler Gegenstand der Arbeit. Hierbei ist gegenseitiges Vertrauen, Beständigkeit und Kontinuität besonders wichtig. Eine gelingende Beziehung ist die Grundlage für die Teilhabe der Jugendlichen am gesellschaftlichen Leben und dessen aktiver Mitgestaltung. Zudem macht eine stabile Beziehung die Aushandlung von geltenden Normen und Grenzen zwischen den Fachpersonen und den Jugendlichen um einiges einfacher.

Geschlechterreflektierter Umgang

In der heutigen Gesellschaft sind stereotype Rollenzuweisungen und -Bilder immer noch sehr verbreitet. Damit verbunden sind geschlechterspezifische Erwartungen und Herausforderungen. So ist bspw. die Rollenverteilung bei der Hausarbeit oder dem gemeinsamen Geschirrspülen ein ständiges Thema in der Jugendarbeit. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit hat zum Ziel, diese Geschlechterrollen in gemeinsamer Auseinandersetzung mit den Jugendlichen aufzuweichen und zu hinterfragen. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt wird von den Fachpersonen kontinuierlich thematisiert.

Reflektierter Umgang mit kulturellen Identifikationen

Die Fachpersonen der Jugendarbeit begegnen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen stets vorurteilsfrei und sind sich bewusst, dass die Jugendlichen durch eine enorme Vielfalt von Jugendkulturen, ethischen- und religiösen Identifikationen sowie politischen Haltungen geprägt sind. Um die Jugendlichen in der Auseinandersetzung mit ihrer eigenen kulturellen Identität bestärken zu können, reflektieren Fachpersonen ihre eigenen Werte und Haltungen und setzen sich im Austausch im Team mit ihrer eigenen kulturellen Identität auseinander.

Kultur der 2., 3. und 4. Chance

Oberstes Gebot in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist die Aufrechterhaltung der aufgebauten Beziehungen zu den Jugendlichen. Denn nur kontinuierliche Beziehungen ermöglichen die Weiterentwicklung der Jugendlichen und bieten ihnen die Chance, auch alternative Verhaltensweisen auszuprobieren. Aus diesem Grund erhalten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei Grenzüberschreitungen immer wieder die Möglichkeit, ihr eigenes Verhalten mit den Jugendarbeitenden zu reflektieren und die Möglichkeit, neue Handlungsoptionen zu erkennen und anzuwenden.

5. Zielgruppe

Um die Definition der Zielgruppe besser nachvollziehen zu können, muss man sich die aktuelle Auseinandersetzung in der Fachliteratur mit dem Begriff des "Jugendalters" genauer anschauen. Aus den Beschreibungen im Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik (2021) geht hervor, dass der Begriff der "Adoleszenz" nicht einheitlich gehandhabt wird. Die untere Grenze wird entweder vom vollendeten 14. Lebensjahr oder ab dem vollendeten 12. Lebensjahr oder mit dem individuellen Eintritt in die Pubertät definiert. Aus psychologischer Sicht wird das Jugendalter vor allem durch Veränderungen in der biologischen, psychischen, sozialen und kulturellen Entwicklung bezeichnet. Dieser Zeitraum beginnt daher mit der Entwicklung der Sexualreife, dem Aufbau einer eigenen Geschlechterrolle und der damit einhergehenden Persönlichkeitsentwicklung.

Die abgrenzende Definition eines Jugendalters ist eine historisch betrachtet relativ neue Erscheinung und ist kulturell bedingt. Wie weit Jugendliche sich in ihrem Reifeprozess ausprobieren können und wie Persönlichkeitsveränderungen bewertet werden, ist gesellschaftlich konstruiert. Erst im 20. Jahrhundert entsteht die konkrete Jugendphase und dehnt sich zunehmend aus.

Die Jugendarbeit Bassersdorf teilt ihre Zielgruppe in eine primäre und sekundäre Zielgruppe ein. Die primäre Zielgruppe bezieht sich auf Jugendliche ab der 6. Klasse (ungefähr ab 12 Jahren) bis zu einem Alter von 18 Jahren. Auf diese Gruppe werden Angebote und Projekte der Jugendarbeit ausgelegt, weil man diese am meisten erreichen möchte und man hier auch den grössten Bedarf für eine Begleitung durch die Jugendarbeit sieht. Die Jugendarbeit Bassersdorf hat sich daneben bewusst dazu entschieden, mit der Festlegung einer sekundären Zielgruppe, auch Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab 18 bis 25 Jahren bei Bedarf den Zugang zu den Angeboten der Jugendarbeit zu ermöglichen.

6. Anspruchsgruppen

Die Mitarbeiter*innen der Offene Kinder- und Jugendarbeit stehen im Spannungsfeld verschiedener Erwartungen und Bedürfnisse der Anspruchsgruppen. Sie handeln in diesem Spannungsfeld gestützt auf ihren Auftrag und ihre fachlichen Kenntnisse.

Leistungsempfängerinnen

Leistungsempfänger*innen sind Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 20 Jahren sowie junge Erwachsene bis 25 Jahre und ihre Bezugspersonen. Ausgehend von den Lebenslagen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und dem Bedarf vor Ort, werden spezifische Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für jeweils eine (oder mehrere) spezifische Gruppe von Kindern und Jugendlichen entwickelt.

Auftraggeberinnen

Auftraggeberin der Jugendarbeit Bassersdorf ist die Gemeinde. Dies wird ausführlich im Kapitel 2 aufgeführt.

PartnerInnen

Partner*innen sind unter anderem Fachstellen, Bildungsstätten, Sponsoren, Medien, Öffentlichkeit, Jugendverbände sowie Einrichtungen im Bereich des Jugendschutzes und der Kulturförderung.

7. Handlungsfelder der Jugendarbeit Bassersdorf

Im folgenden Abschnitt werden die verschiedenen Handlungsfelder der Jugendarbeit detailliert vorgestellt. Dabei wird zuerst die Ausgangslage beschrieben, anschliessend konkrete Ziele formuliert und zum Schluss auf die angewendeten Methoden eingegangen.

7.1 Jugendtreff "JAM"

Das Jugendhaus "JAM" wird seit mehreren Jahrzehnten erfolgreich von der Jugendarbeit geführt und gilt bei den Jugendlichen in Bassersdorf als fester Bestandteil ihrer Freizeitgestaltung. Das Jugendhaus ist in Bassersdorf das einzige öffentliche und niederschwellige Angebot, welches Jugendliche kostenlos und unverbindlich nutzen können um sich mit ihrer Peer-Gruppe zu treffen. Zur Verfügung stehen verschiedene Unterhaltungsangebote wie bspw. Billardtisch, Töggelikasten oder Xbox, ein Discoraum und diverse Chill-Möglichkeiten. Mithilfe von Fixangeboten innerhalb des Treffbetriebes wie bspw. dem JAM-Znacht, wird den Jugendlichen die Möglichkeit geboten, sich aktiv zu beteiligen, Fähigkeiten zu entwickeln und Selbstwirksamkeit zu stärken

Konkret verfolgt die Jugendarbeit dabei folgende Ziele:

- Den Jugendlichen wird ermöglicht, ihre Freizeit mit ihrer Peer-Gruppe zu gestalten und gemeinsam positive Erfahrungen zu sammeln
- Die Besucher*innen werden in ihrer Selbstbestimmung befähigt und lernen eigene Interessen zu vertreten und innerhalb der Gruppe umzusetzen

- _ Die Jugendlichen lernen und kultivieren einen respektvollen Umgang untereinander und werden in ihrer Beziehungsfähigkeit gestärkt
- _ Den Jugendlichen wird ein angemessener Umgang mit den Werten und Normen der Gesellschaft vermittelt
- _ Tragfähige Beziehungen zu Jugendlichen aufzubauen und zu pflegen

Um diese Ziele zu erreichen, bietet die Jugendarbeit mit dem Jugendhaus JAM den Jugendlichen einen Raum, in welchem sie sich ausprobieren können, ihre Grenzen kennenlernen und Konflikte innerhalb der Gruppe (unter Anleitung der Fachpersonen) austragen zu lernen. Dabei ist das Team der Jugendarbeit offen für unterschiedliche Jugendkulturen, individuelle Bedürfnisse und wechselnde Interessen. Entsprechend der Grundprinzipien (vgl. Kapitel 4.3) steht das Jugendhaus allen Besuchern offen unabhängig von kultureller, religiöser oder sexueller Zugehörigkeit. Der zur Verfügung gestellte Raum soll einen geschützten Rahmen für Gruppenbildungsprozesse ermöglichen, in welchem die Jugendlichen in den Jugendarbeitenden Ansprechpersonen finden, welche sie begleiten und unterstützen.

7.2 Jugendtreffgarten "JAM-Garten"

Der "JAM-Garten" bezeichnet den halböffentlichen Aussenraum des Jugendtreffareals. Dieses umzäunte Areal besteht aus einer Wiese, einem belichteten Pergola-Sitzplatz mit Aussenmöbeln und Wasserhahn, einer Grillstelle mit Tisch und Bänken sowie einem Hoch- und Tiefbeet. Der Jugendtreffgarten ist zwar Teil des Treffangebots (siehe 7.1), da dieser auch während den Öffnungszeiten geöffnet und belebt ist, gilt er jedoch als eigenes methodisches Handlungsfeld der Jugendarbeit Bassersdorf. Dies deswegen, weil der Zugang zum Garten auch ausserhalb der Treff-Öffnungszeiten gewährt ist und somit nicht nur von Jugendhaus-Besuchenden genutzt wird. Die Jugendarbeit bietet der Bassersdorfer Jugend einen attraktiven und zentralen Treffpunkt mit Rückzugsmöglichkeit im Aussenraum, dem die Nutzenden möglichst eigenverantwortlich Sorge tragen.

Mit dem Handlungsfeld JAM-Garten werden folgende Ziele angestrebt:

- _ Jugendliche in ihrer Eigenverantwortung zu stärken und ihnen Aushandlungsprozesse mit Erwachsenen sowie Gleichaltrigen zu ermöglichen
- _ Jugendliche an der Gestaltung des Gartens partizipieren zu lassen und damit entwicklungsrelevante Raumeignung zu ermöglichen
- _ Selbstwertschöpfung und Stärkung der Identifikation mit ihrer Wohngemeinde

Diese Ziele erreicht die Jugendarbeit zunächst, in dem sie den Jugendlichen einen uneingeschränkten Zugang ermöglicht, Projektideen einholt und diese gemeinsam umsetzt, wie der Pergola-Bau oder die Gestaltung der Wände im Rahmen eines Graffiti-Workshops.

Ausserdem werden gewisse elementare Erwartungen als JAM-Garten-Regeln ausformuliert, wie bspw. das Sorgetragen und Ordnung halten. Das Aufeinandertreffen von Ansprüchen, Bedürfnissen und Erwartungen wird innerhalb der Beziehungsarbeit zwischen der Jugendarbeit und den Jugendlichen sowohl während den Trefföffnungszeiten in der Gastgeberrolle (siehe 7.1) wie auch während der Aufsuchenden Jugendarbeit ausgehandelt. Letzteres hat die Jugendarbeit eine Gastrolle da sie die Jugendlichen im "eigenen" Garten, ausserhalb des Treffangebots, besucht.

Das wiederkehrende Ausreizen von Regeln und Grenzüberschreitungen gehören dabei genauso zum Experimentierraum, wie mögliche Sanktionen der Jugendarbeit, wie z.B. den Garten

zwischenzeitlich zu schliessen oder das Angebot anderweitig einzuschränken, ohne dass dabei ein Beziehungsverlust riskiert wird. Mit diesem attraktiven Treffpunkt im Aussenraum als geschützter Experimentierraum, kommt diesem Handlungsraum letztlich auch eine abfedernde Wirkung für den gesamten Öffentlichen Raum in Bassersdorf zugute.

7.3 Mobile Jugendarbeit

Durch die freie Zugänglichkeit ist der öffentliche Raum ein wichtiger Treffpunkt für Jugendliche. Hier können Jugendliche das Zusammenleben in ihrer Peer-Group und in Bezug auf andere Bevölkerungsgruppen erproben, Grenzen erfahren sowie diese auszuloten und auszuhandeln. Sie verbringen einen sehr grossen Teil ihrer Freizeit im öffentlichen Raum und sie lernen dabei, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Im Jugendalter gewinnen ausserfamiliäre und ausserschulische Beziehungen immer mehr an Bedeutung und sie erweitern ihren Aktionsradius im Sozialraum zunehmend. Neben der Bedeutung für Jugendliche stellt der öffentliche Raum auch generationsübergreifend ein wichtiger Handlungs- und Lernraum dar, in welchem Konflikte ausgetragen und wenn möglich konstruktiv gelöst werden. Die Jugendlichen in Bassersdorf nutzen verschiedene Orte und Plätze im halböffentlichen und öffentlichen Raum wie bspw. den Dorfplatz oder die Schulhausanlagen häufig. Saisonal nutzen die Jugendlichen auch andere öffentliche Orte wie die Tiefgarage am Dorfplatz im Winter und verschiedene Aussichtspunkte am Waldrand im Sommer.

Durch die professionelle Beziehung werden Jugendliche / junge Erwachsene dabei unterstützt, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen, zu bearbeiten, öffentlich zu artikulieren und zu vertreten. Jugendarbeitende begleiten und unterstützen Jugendliche / junge Erwachsene bei diesen Prozessen und erkennen deren Potenziale und Ressourcen. Sie orientieren sich dabei parteilich an den jeweiligen Interessen und Bedürfnissen der jungen Menschen und fördern einen Interessenausgleich im Gemeinwesen (lokale Bevölkerung, Verwaltung und Politik).⁸

Mit der Mobilen Jugendarbeit will die Jugendarbeit folgende Ziele erreichen:

- _ Den öffentlichen Raum bespielen und damit die Raumnutzung von Jugendlichen mitgestalten (Mobiles Angebot)
- _ Weniger attraktive Räume, welche aber gut geeignet sind, attraktiver machen (Mobiles Angebot);
- _ Jugendliche in ihrer Raumnutzung zu unterstützen und sie im Umgang mit verschiedenen Nutzern des öffentlichen Raumes sensibilisieren und begleiten
- _ Jugendliche erreichen, welche nicht im Jugendhaus JAM verkehren und sich nicht durch Animationsangebote begeistern lassen (Aufsuchende Jugendarbeit)
- _ Jugendliche in ihrer Lebenswelt im öffentlichen Raum "besuchen" (Aufsuchende Jugendarbeit);
- _ Tragfähige Beziehungen zu Jugendlichen aufbauen und pflegen
- _ Sich einen Überblick zu schaffen über die meist genutzten Räume im öffentlichen Raum durch Jugendliche ("Hotspots") und bestehende oder aufkommende Nutzungskonflikte
- _ Akute Nutzungskonflikte direkt vor Ort entschärfen und Jugendliche in ihren Konfliktbewältigungsstrategien unterstützen und stärken
- _ Anwohnende und andere erwachsene Nutzer*innen im öffentlichen Raum für Bedürfnisse von Jugendlichen sensibilisieren und zwischen den Nutzer*innen vermitteln

⁸ zitiert aus DOJ, 2017, S. 4

Wichtig hervorzuheben ist, dass die Jugendarbeit bei der mobilen Arbeit keine Kontrolle im öffentlichen Raum übernimmt und keine Regeln oder Gesetze durchgesetzt werden. Für die Kontrolle und die Herstellung der Sicherheit im öffentlichen Raum sind Polizei oder private Sicherheitsdienste zuständig. Aufträge die einen ordnungspolitischen Auftrag enthalten, werden von der Jugendarbeit zurückgewiesen.⁹

Wie schon aus den Zielformulierungen hervorgeht, bedient sich die Jugendarbeit zweier konkreter Methoden der mobilen Arbeit welche folgend näher beschrieben werden.

Mobiles Angebot

Als erstes Standbein fungiert die mobile Jugendarbeit. Hierbei bespielt die Jugendarbeit den öffentlichen Raum als Gastgeber und versucht Jugendliche mit Hilfe von Animationsangeboten zu erreichen. Dafür positioniert sich die Jugendarbeit über mehrere Stunden an unterschiedlichen jugendrelevanten Plätzen. Beim mobilen Angebot werden diese Plätze durch Spielgeräte bespielt und aufgewertet. Benötigtes Material kann mit Hilfe eines Transportmittels an verschiedene Orte gebracht werden. Bspw. mit einem Bus, welcher neben dem Transport auch weitere Vorteile bringt, wie einen Witterungsschutz bei schlechtem Wetter oder im Winter. Ebenfalls etabliert sich durch die markante Einnahme des Raumes mit dem Gefährt einen hohen Wiedererkennungswert für die Jugendarbeit. Zudem ermöglicht er ein schnelles Erreichen der zum Teil auch eher peripheren Orte, welche aufgewertet werden sollen wie bspw. der Skateranlage.

Aufsuchende Jugendarbeit

Mit der aufsuchenden Jugendarbeit wird versucht, Jugendliche im öffentlichen Raum zu erreichen und mit ihnen in Beziehung zu treten. Dabei "besuchen" die Jugendarbeitenden Jugendliche in ihrer Lebenswelt und nehmen demzufolge die Rolle des Gastes ein. Hierbei muss den Jugendarbeitenden bewusst sein, dass sie manchmal auch nicht erwünscht sind. In der Funktion als Gast können Jugendarbeitende keine Regeln aufstellen und durchsetzen und es benötigt ein hohes Mass an Rollenbewusstsein, damit die aufsuchende Arbeit erfolgreich ist. Aufsuchende Jugendarbeit ermöglicht es Jugendliche und Plätze zu erreichen, welche nicht durch mobile Angebote bespielbar sind.

7.4 Beratungsangebot und Bewerbungshilfe

Die Jugendlichen müssen nebst den alltäglichen Anforderungen in der Adoleszenz wichtige Entwicklungsschritte (Persönlichkeitsentwicklung) meistern, wie u.a. die Selbstwahrnehmung, die Gestaltung von Beziehungen, die Loslösung und die Unabhängigkeit von den Eltern, die Berufs- und Ausbildungswahl sowie die Aneignung von Werten und Normen der Gesellschaft. Wenn hierzu stressauslösende Risikofaktoren wie z.B. Leistungsdruck in der Schule, angespannte Situation zuhause oder fehlender Freundeskreis/Peergroup dazukommen; kann sich dies stark auf die gesunde (körperliche, geistige und seelische) Entwicklung eines Jugendlichen auswirken. Hier versucht die Jugendarbeit Bassersdorf mit ihrem Beratungsangebot und der Bewerbungshilfe eine Unterstützung zu bieten. Beide Angebote basieren auf Freiwilligkeit und sind für die Jugendlichen kostenlos.

⁹ Vergleich dazu DOJ, 2017, S. 9

Folgende Ziele werden von der Jugendarbeit verfolgt:

Bewerbungshilfe

- _ Den Jugendlichen einen ungestörten Raum bieten, in dem sie Hausaufgaben, Präsentationen und sonstige Schulaufgaben, alleine oder unter Begleitung von den Jugendarbeitenden erledigen zu können
- _ Unterstützung und Beratung ermöglichen beim Übergang zwischen Schule und Beruf
- _ Zugang zu Fachstellen im Bereich beruflicher Ausbildung niederschwellig zugänglich zu machen

Beratungsangebot

- _ Jugendlichen in ihren persönlichen Ressourcen zu stärken
- _ Bei Bedarf Kontakte zu anderen Fachstellen herstellen und triagieren
- _ Infomaterial zur Verfügung stellen
- _ Niederschwellige Anlaufstelle bei jeglichen jugendrelevanten Fragen und Themen ermöglichen

Das Angebot der Bewerbungshilfe wird im Jugendhaus JAM umgesetzt. Eine Person des Jugendarbeiterteams ist dabei jeweils vor Ort und unterstützt die Jugendlichen bei ihren Anliegen. Neben der Unterstützung bei der Lehrstellensuche steht das Angebot auch für Jugendliche offen, welche ihre Hausaufgaben im JAM erledigen möchten. Dabei können sie die Unterstützung des anwesenden Jugendarbeitenden in Anspruch nehmen oder die Räumlichkeiten auch selbstständig nutzen. Zudem pflegt die Jugendarbeit einen sehr guten Kontakt zum Berufsinformationszentrum (biz) in Kloten und es besteht die Möglichkeit bei Bedarf Fachpersonen einzuladen um bspw. Bewerbungsgespräche zu üben oder konkrete Fragen zu verschiedenen Berufsgruppen zu beantworten. Dieses Angebot ermöglicht es den Jugendlichen in einem für sie gewohnten und nahen Umfeld (Jugendtreff) eine möglichst professionelle Unterstützung im Berufsbildungsprozess zu erhalten.

Das Angebot der Beratung wird bewusst nicht im Jugendhaus angeboten, sondern in den Büroräumlichkeiten der Jugendarbeit im Türmli gegenüber dem Jugendhaus. Dies vor allem aus dem Grund, dass die Jugendlichen schon über die "nicht so vertrauten" Räumlichkeiten spüren, dass es sich hierbei nicht um ein Freizeitangebot handelt. Neben der bewussten Abgrenzung zu Angeboten im Jugendhaus ist es aber auch wichtig, die Jugendlichen mit dem Begriff der Beratung nicht schon im Voraus abzuschrecken und so den Zugang zu erschweren. Aus diesem Grund läuft das Beratungsangebot unter dem Begriff "Infopoint" und bietet den Jugendlichen neben der Beratungsmöglichkeit eine allgemeine Anlaufstelle für jugendrelevante Fragen und Themen. Die Mitarbeitenden der Jugendarbeit Bassersdorf begegnen den Jugendlichen mit Offenheit, Akzeptanz sowie Wertschätzung und respektieren ihre Lebenssituation. Sie unterliegen der Schweigepflicht. Die Beratung basiert auf dem Prinzip der Resilienzförderung.

7.5 Genderreflektierte Arbeit

Die Angebote der Jugendarbeit Bassersdorf werden nach wie vor zum Grossteil von männlichen Jugendlichen genutzt¹⁰. Dies ist nicht ungewöhnlich und hat unter anderem historische Gründe¹¹.

¹⁰ Vergleich dazu: Jugendarbeit Bassersdorf 2020, Sozialraumanalyse

¹¹ Vergleich dazu: Sielert (2013)

Die Sozialräume, in welchen die gemischtgeschlechtlichen Angebote der Jugendarbeit stattfinden – ob öffentliche, halböffentliche oder geschlossene – sind vom Verhalten und Stil der häufig sozial benachteiligten Jungen beherrscht. Mädchen und junge Frauen müssen sich in der Regel innerhalb dieser männlich geprägten Dynamiken behaupten. Auch ist der Zugang für Heranwachsende, die sich nicht entlang heteronormativen Geschlechtsidentitäten einordnen (queere Jugendliche) massgeblich erschwert.

Genderreflektierte Arbeit zielt in der Jugendarbeit Bassersdorf darauf ab, geschlechtliche und sexuelle Vielfalt zu fördern¹² und Jugendliche aller Geschlechter und sexuellen Identitäten zu erreichen.

Dazu sind folgende Ziele definiert:

- Jugendliche finden Räume, in denen sie sich mit der eigenen geschlechtlichen und sexuellen Identität in unserer heteronormativen Welt auseinandersetzen können
- Jugendliche werden im Umgang mit geschlechtsspezifischen Erwartungen und stereotypen Rollenbilder unterstützt und begleitet
- Genderreflektion wird in allen Angeboten und Arbeitsweisen mitgedacht und konzeptionell verankert

In der Jugendarbeit Bassersdorf wird genderreflektierte Arbeit insbesondere durch ein spezifisches Treffangebot für Mädchen und queere Jugendliche geleistet. Genderreflektierte Arbeit kommt jedoch vor allem im Alltag zum Tragen. Sämtliche Angebote werden nach ihrer Niederschwelligkeit für geschlechtliche sowie sexuelle Vielfalt überprüft, nicht-stereotype Rollenbilder finden im Team Platz und eine offene und vielfaltsfördernde Haltung wird in Beratungs- und Kurzgesprächen nach aussen getragen.

7.6 Digitale Jugendarbeit

Die digitale Welt – allen voran Soziale Medien – sind ein fester Bestandteil der jugendlichen Lebenswelt. Smartphones sind omnipräsent und die Nutzung sozialer Netzwerke gehört zur primären Freizeitaktivität heutiger Jugendlichen. Da sich die Jugendarbeit Bassersdorf nach der Lebenswelt, den Interessen und Bedürfnissen junger Menschen ausrichtet, gehört auch die Mediatisierung der Jugendarbeit zur Professionalität. Mediatisierung als Meta-Prozess betrifft sämtliche Lebensbereiche. Deshalb ist digitale Jugendarbeit als Querschnittsaufgabe zu verstehen, die alle Angebote und Handlungsfelder der Jugendarbeit Bassersdorf berührt.¹³

Die Digitale Jugendarbeit fasst folgende Ziele zusammen:

- Jugendliche finden in der Jugendarbeit Räume, in denen mediatisierte Aneignungsprozesse möglich sind. Durch die Begleitung und Auseinandersetzung mit Hilfe der Jugendarbeit gewinnen sie an Medienkompetenzen
- Die Jugendarbeit erkennt und nutzt das Potenzial digitaler Medien, sowohl einen zusätzlichen Zugang zu Jugendlichen wie auch einen zusätzlichen Zugang für Jugendliche in die Angebotswelt der Jugendarbeit zu schaffen
- Medienhandeln und mediatisierte Kommunikation wird in allen Angeboten und Arbeitsweisen mitgedacht und konzeptionell verankert

¹² Vergleich dazu: 2018, DOJ, Grundlagenbroschüre, S.5

¹³ 201, DOJ, Digitale Medien in der OKJA, S.6

Die obigen Ziele werden mit folgenden Haltungen und Methoden umgesetzt. Die selbstverständliche Nutzung digitaler Medien durch Jugendliche wird grundsätzlich akzeptiert. Jugendliche werden in ihrer alltäglichen Nutzung begleitet und es werden mediatisierte und physische Experimentierräume, wie bspw. Story-Umfragen auf Instagram oder ein Büroraum mit Computern und WLAN-Zugang geschaffen. Die Jugendarbeit bietet Inputs für einen gelingenden und reflektierten Umgang und vermittelt z. B. auch, welchen Gewinn Nutzungspausen beinhalten können.

Jugendarbeitende sind offen und interessiert für die digitale Welt in der sich Jugendliche bewegen und in der sich Möglichkeiten für die Jugendarbeit erschliessen. Mindestens ein Mitglied des Teams hat den Mut, Neues auszuprobieren, Chancen zu ermitteln und Zugänge zur jugendlichen Lebenswelt zu schaffen.

Neue Medien erlauben es mit Jugendlichen in Kontakt zu treten und bestehende Beziehungen zu pflegen. Obwohl der digitale Kontakt die Offline-Welt nicht ersetzt, kann sie für die Zielgruppen eine niederschwellige und jugendgerechte Form sein, mit Jugendarbeitenden zu kommunizieren. Etwa indem Jugendliche auf eine Online-Umfrage zu Jugendthemen reagieren können, ohne dass ihre Antworten – wie es z. B. im Treffalltag höchstwahrscheinlich ist – von anderen mitgehört und kommentiert werden.

Die Jugendarbeit Bassersdorf nutzt die Möglichkeiten des Internets und heutiger sozialen Medien, Öffentlichkeitsarbeit und die Bekanntmachung von Angeboten und Projekten zeitgemäss zu betreiben. Die spezifische und zweckmässige Nutzung jeweiliger Plattformen und Tools durch die Jugendarbeit Bassersdorf ist konzeptionell festgehalten.¹⁴

8. Vernetzung und Gemeinwesen

Die Jugendarbeit Bassersdorf ist auf verschiedenen Ebenen innerhalb der Gemeinde sowie regional vernetzt. Diese Vernetzungsgefässe dienen dem gegenseitigen Austausch zu jugendrelevanten Themen sowie der gemeinsamen Umsetzung von Projekten auf kommunaler und regionaler Ebene.

8.1 Zusammenarbeit mit der kirchlichen Jugendarbeit

Innerhalb der Gemeinde ist die politische Jugendarbeit mit der kirchlichen Jugendarbeit der katholischen Jugendarbeit vernetzt. Zusammen organisieren sie unter dem "Logo" Jugend for Basi (J4B) diverse Projekte und Angebote für die Jugendlichen in Bassersdorf. Ein wichtiges und wiederkehrendes gemeinsames Angebot ist bspw. das Midnight Sports (MBB) welches jeweils in den Wintermonaten von Oktober bis April jeweils an einem Samstag im Monat durchgeführt wird. Des Weiteren wird auch die Teilnahme an gemeinderelevanten Anlässen gemeinsam organisiert wie bspw. die Teilnahme an der Chilbi oder am Grümpelturnier. Hierbei muss noch angemerkt werden, dass früher auch die reformierte Kirche Teil dieses Verbundes war, diese mussten aber auf Grund von fehlenden Ressourcen zurücktreten.

¹⁴ Vergleich dazu: 2021, Jugendarbeit Bassersdorf, Digitale Medien in der Jugendarbeit Bassersdorf

8.2 Zusammenarbeit und Vernetzung Schule

Auf der Ebene der Schule ist die Jugendarbeit vor allem mit den Schulsozialarbeitenden vernetzt. Hierfür wird das Gefäss der AG Jugend genutzt, bei welchem sich die Jugendarbeitenden der Gemeinde, sowie der katholischen und reformierten Kirche und der Schulsozialarbeit treffen. Diese Vernetzung findet ungefähr sechs Mal pro Jahr statt. Ziel der Sitzungen liegt klar im Austausch über jugendrelevante Themen innerhalb der Gemeinde und die Information über die einzelnen Projekte und Angebote der einzelnen Vertreter. Unabhängig von diesem Vernetzungsgefäss hat die Jugendarbeit mit der Schule keine grossen Berührungspunkte. Aus diesem Grund hat sich die Jugendarbeit entschlossen neu regelmässige Besuche in der Pause (vorwiegend am Vormittag) der Oberstufenschüler*innen (zwei Mal pro Monat) durchzuführen. Diese Besuche dienen einerseits der Beziehungspflege zu den Jugendlichen sowie der Förderung der Sichtbarkeit der Jugendarbeit gegenüber den Lehrpersonen.

8.3 Vernetzung Ebene Glattal

Auf regionaler Ebene ist die Jugendarbeit mit verschiedenen Jugendarbeitsstellen im Glattal vernetzt. Dieses Vernetzungsgefäss nennt sich "Glattal Offene Jugendarbeit" (GOJA) und findet auch ca. sechs Mal pro Jahr statt. Konkret sind das die Gemeinden Bassersdorf, Dietlikon, Dübendorf, Kloten, Opfikon, Rümlang, Wallisellen und Wangen-Brüttisellen. Organisiert wird dieses regionale Netzwerk vom kantonalen Dachverband der offenen, verbandlichen und kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit des Kanton Zürich (OKAJ).

Die Vernetzungsgruppe behandelt folgende Inhalte:

- _ Austausch über Themen der Jugendarbeit, jeweilige Arbeitsaufträge
- _ Planung, Organisation und Durchführung gemeinsamer Projekte, sowohl in der Gesamtgruppe, als auch im Zusammenschluss einzelner Gemeinden
- _ Intervision
- _ Themenbearbeitung – eigener Pool an Ressourcen nutzen
- _ Gezielt Referent*innen einladen

9. Qualitätssicherung und Reporting

9.1 Erfassung der Kennzahlen für die Statistik

Mittels eines Statistiktools, welches spezifisch auf die Jugendarbeit Bassersdorf zugeschnitten wurde werden folgende Angaben erfasst.

- _ Kontaktzahlen der laufenden Angebote, nach Geschlecht und Altersgruppe
- _ Kontaktorte und -zeiten des Angebots "Aufsuchende Jugendarbeit"
- _ Arbeitsrapport: Aufgliederung der geleisteten Arbeitsstunden nach verschiedenen Bereichen sowie nach direkter und indirekter Klientelarbeit
- _ Anzahl Vernetzungsgespräche nach Gefässform, geographischer Ebene und Anspruchsgruppe
- _ Anzahl Beratungsgespräche nach Thema, Ort des Gesprächs und Leistungsform

Dies ermöglicht der Jugendarbeit aufschlussreiche quantitative aber auch qualitative Aussagen über die geleisteten Arbeitsstunden, Beratungen, Angebote sowie Vernetzungen zu treffen.

Auf Basis der erfassten statistischen Daten wird zwei Mal pro Jahr (Februar / September) innerhalb des Teams eine Evaluation der Angebote durchgeführt.

9.2 Gefässe für die Qualitätssicherung

Boxenstopp

Alle 6- 8 Wochen tauscht sich das Team Jugendarbeit über ihre Zusammenarbeit aus. Dies mit Hilfe einer Retrospektive. Die Leitung der Retrospektive wird im Turnus übernommen. Insbesondere die Regelmäßigkeit dieser Retrospektiven sorgt für eine kontinuierliche Verbesserung. Dabei geht es nicht nur um die Klärung von Rollendefinitionen. Hier ist der Ort, an dem auch soziale Dynamiken thematisiert und geklärt werden können.

Supervision

Das Team wird durch eine Fachperson in regelmässigen Supervisions-Sitzungen begleitet. Supervision ist eine systematische Reflexion beruflichen Handelns mit Unterstützung einer qualifizierten Fachperson der Supervision und hat Veränderungen des eigenen beruflichen Handelns und Erlebens zum Ziel. Dabei werden die beruflichen Handlungen im Kontext der individuellen (Individuum), institutionellen (Institutionen) und gesellschaftlichen Bedingungen reflektiert und der Supervisionsprozess so gestaltet, dass die jeweilige Problemsicht in Zusammenhängen erscheint, die sich schrittweise durch diese verschiedenen Bedingungen erschliesst.

10. Quellenverzeichnis

- Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ). 2017. Grundlagen für Fachpersonen und Entscheidungsträger*innen, Aufsuchende Jugendarbeit. https://doj.ch/wp-content/uploads/Grundlagen_AufsuchendeJugendarbeit_Doppelseiten_Web.pdf.
- Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ). 2018. Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz, Grundlagen für Entscheidungsträger*innen und Fachpersonen. https://doj.ch/wp-content/uploads/Grundlagenbrosch.DOJ_2018_web.pdf.
- Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ). 2021. Digitale Medien in der OKJA.
- Gemeinde Bassersdorf (2020). Geschäftsreglement der Jugendkommission.
- Kantonsrat Zürich: (2011). Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). [http://www2.zhlex.zh.ch/appl/zhlex_r.nsf/WebView/BE006CD38DB1C945C12585A60021E924/\\$File/852.1_14.3.11_110.pdf](http://www2.zhlex.zh.ch/appl/zhlex_r.nsf/WebView/BE006CD38DB1C945C12585A60021E924/$File/852.1_14.3.11_110.pdf).
- Kessler, Fabian & Reutlinger, Christian (2010). Sozialraum. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik (2021). Jugendalter. <https://lexikon.stangl.eu/11300/jugendalter>.
- Jugendarbeit Bassersdorf (2020). Sozialraumanalyse Bassersdorf.
- Jugendarbeit Bassersdorf (2021). Digitale Medien in der Jugendarbeit Bassersdorf.
- Sielert, U. (2013). Jungen. U. Deinet und B. Sturzenhecker (Hrsg.), Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden: Springer VS.

Die Jugendkommission hat das vorliegende Konzept an seiner Sitzung vom 17. Februar 2022 genehmigt. Die Aktualisierung aufgrund von Veränderungen in der Organisation wurde im September 2025 vorgenommen.